

Historisches Seminar und Seminar für Alte Geschichte

Vorlesungsverzeichnis für Gasthörernde
Wintersemester 2025/26

universität freiburg



Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

WS 2025/26-VZ

13.10.2025 - 07.02.2026

Vorlesungsverzeichnis Wintersemester 2025/2026
Weiterbildung und Gasthörer*innenstudium
Gasthörer*innenstudium

Geschichte

Kontakt

Historisches Seminar

Rempartstr. 15, 79085 Freiburg

Tel: 0761/203-3416

geschaeftsfuehrung@geschichte.uni-freiburg.de

www.geschichte.uni-freiburg.de

Stand: 07. Juli 2025, 11.01 Uhr

Inhaltsverzeichnis

06LE11V-2025266 Europa in der mittelalterlichen Welt. Wirtschaftliche, kulturelle und religiöse Verbindungen.....	3
06LE11V-2025265 Die Welt des Dreißigjährigen Kriegs.....	4
06LE11V-2025261 Geschichte Russlands und der Ukraine im 18. Jahrhundert.....	5
06LE11V-2025263 Geschichte der Eisenbahn.....	6
06LE11V-2025262 China auf dem Weg zur Weltmacht. Das 20. Jahrhundert.....	7
06LE11V-2025267 Antisemitismus. Begriff und Geschichte seit dem 19. Jahrhundert.....	8

06LE11V-2025266

Europa in der mittelalterlichen Welt. Wirtschaftliche, kulturelle und religiöse Verbindungen, 1200-1500
Europa in der mittelalterlichen Welt. Wirtschaftliche, kulturelle und religiöse Verbindungen.

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=164952&periodId=4786&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures.editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Prof. Dr. Birgit Studt

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 170, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Kommentar

Bereits vor der Entdeckung Amerikas und der transatlantischen Expansion in der der Frühen Neuzeit fand ein intensiver Austausch von Waren, Menschen und Ideen auf globaler Ebene statt. Europa wurde in erster Linie über Handelskontakte im östlichen Mittelmeerraum in den eurasischen Handelsraum eingebunden. Ein wichtiges verbindendes Element war das Weltreich der Mongolen, das die Entstehung eines übergreifenden Verkehrs- und Kommunikationsraums begünstigte, in dem Personen, Waren und Ideen schneller als je zuvor die Kontinente durchwanderten. Das Zerbrechen der „Pax Mongolica“ in der Mitte des 14. Jahrhunderts bildete ein Hauptmotiv für die Suche nach einem anderen Zugang zu den Reichtümern des Ostens, was letztlich zur Erschließung der atlantischen Seewege entlang der westafrikanischen Küste, ins Nordmeer und nach Amerika führte. Die Vorlesung widmet sich den religiösen, sozialen und wirtschaftlichen Verflechtungen sowie den kulturellen und technologischen Transfers, die in erster Linie durch Kaufleute aus den italienischen Stadtrepubliken angetrieben wurden.

Die Vorlesung kann als Überblicks- und Vertiefungsvorlesung Mittelalter besucht werden.

Zu erbringende Studienleistung

- Klausur, Dauer ca. 60 Minuten (05.02.2026).

Literatur

- Michael Borgolte, Die Welten des Mittelalters. Globalgeschichte eines Jahrtausends, München 1922, Michael Borgolte, Globalgeschichte des Mittelalters (Beck Wissen 2948), München 2023.
- Hubertus Seibert, Geschichte Europas im Mittelalter Aufbruch in die Vielfalt, Paderborn 2025.

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Historisches Seminar

Termin, Ort

Do 10 - 12 Uhr (c.t.); 16.10.25 - 05.02.26, Kollegiengebäude III/HS 3219

06LE11V-2025265

Die Welt des Dreißigjährigen Kriegs

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=164917&periodId=4786&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. André Johannes Krischer

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 150, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Kommentar

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Geschichte eines zentralen Konflikts der europäischen Frühen Neuzeit. Dabei wird der Überblick nach verschiedenen „Welten“ sortiert, um die vielfältigen Erfahrungen dieser Epoche zu erschließen. So stehen die Perspektiven der Fürsten, Militärführer und Söldner neben den Erfahrungen der Zivilbevölkerung in Stadt und Land. Jede dieser Gruppen bewegte sich in einer eigenen Sinnwelt mit spezifischen Herausforderungen, Logiken und Handlungsspielräumen. Zugleich soll die Vorlesung den Dreißigjährigen Krieg ein Stück weit dezentrieren: Der Blick wird daher auch auf die Welt in einem globalen Maßstab gerichtet und es wird gezeigt, dass in diesen Zeiten jenseits von Mitteleuropa entscheidende Entwicklungen und Konflikte stattfanden. Die Frage lautet, wie diese verschiedenen globalen Konfliktszenarien miteinander verbunden waren. Auf diese Weise werden die lokalen Lebenswelten in Deutschland mit den globalen Verflechtungen der Epoche in Beziehung gesetzt. Die Vorlesung lädt somit dazu ein, eine bekannte Epoche aus neuen und überraschenden Perspektiven zu betrachten.

Zu erbringende Prüfungsleistung

- Klausur, Dauer: ca. 90 Minuten (05.02.2026)

Literatur

- Georg Schmidt: Die Reiter der Apokalypse: Geschichte des Dreißigjährigen Krieges, München 2018.

Weitere Literatur wird zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt.

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Historisches Seminar

Termin, Ort

Do 10 - 12 Uhr (c.t.); 16.10.25 - 05.02.26, Kollegiengebäude I/HS 1098

06LE11V-2025261

Geschichte Russlands und der Ukraine im 18. Jahrhundert

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=164380&periodId=4786&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Dietmar Neutatz

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 150, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Kommentar

Das 18. Jahrhundert brachte Russland eine territoriale Expansion nach Westen und Süden. Der Sieg gegen Schweden im Nordischen Krieg führte unter Peter I. zum Erwerb der Ostseeprovinzen und zur Gründung der neuen Hauptstadt St. Petersburg. Katharina II. setzte die Expansionspolitik fort, eroberte die Gebiete nördlich des Schwarzen und Asowschen Meeres einschließlich der Krim und sorgte mit Preußen und Österreich dafür, dass das bis dahin große Polen-Litauen von der Landkarte verschwand, wodurch der größte Teil der Ukraine unter russische Herrschaft kam. Russland wurde dadurch zu einem multinationalen Imperium und wuchs in die Rolle einer europäischen Großmacht hinein. Parallel dazu begann im Inneren eine lange Epoche der Modernisierung, die sich auf viele Bereiche erstreckte, und ambivalente Ergebnisse zeitigte. Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Geschichte Russlands und der Ukraine im 18. Jahrhundert und berücksichtigt dabei sowohl die politischen Ereignisse als auch ökonomische, soziale und kulturelle Entwicklungen.

Zu erbringende Studienleistung

- Klausur, Dauer: ca. 90 Minuten (03. Februar 2026)

Literatur

- Handbuch der Geschichte Rußlands. Hg. v. Manfred Hellmann, Klaus Zernack und Gottfried Schramm. Bd. 2/1+2: Vom Randstaat zur Hegemonialmacht (1613-1856). Stuttgart 1986, 2001.
- Lieven, Dominic (Hg.): The Cambridge History of Russia. Vol. II: Imperial Russia, 1689-1917. Cambridge 2006.
- Schmidt, Christoph: Russische Geschichte 1547-1917. München 2003.
- Torke, Hans-Joachim: Einführung in die Geschichte Rußlands. München 1997.

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Historisches Seminar

Termin, Ort

Di 10 - 12 Uhr (c.t.); 14.10.25 - 03.02.26, Kollegengebäude I/HS 1098

06LE11V-2025263

Geschichte der Eisenbahn

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=164673&periodId=4786&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

PD Dr. Martin Faber

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 80, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Kommentar

“Nennen Sie mir irgendetwas im 19. Jahrhundert, das nicht von der Eisenbahn beeinflusst wurde!”, sagte der englische Eisenbahnhistoriker Christian Wolmar kürzlich in einer ARTE-Dokumentation. Und in der Tat: Im 19. und vielfach auch noch im 20. Jahrhundert galt die Eisenbahn als Sinnbild des menschlichen Fortschritts und der geschichtlichen Entwicklung. Sie war ein Produkt der industriellen Revolution und trieb diese Revolution selbst weiter voran. Viele ihrer Voraussetzungen wurden allerdings schon früher erfunden: Eisen, das Rad, Schienen und die Dampfmaschine. Und ihre Vervollkommnung führte zu weiteren technischen Fortschritten: zur Entwicklung von besseren Bremsen, von Diesel- und Elektroantrieb und zum Bau von monumentalen Brücken und Tunneln. Das Netz der Schienenstränge wuchs zeitweise rasant, sie begannen die Landschaft zu prägen, und das Reisen mit der Eisenbahn veränderte das Leben der Menschen nachhaltig. Die Mobilität stieg gewaltig, auch bei den unteren sozialen Schichten, während den oberen Schichten in den Zügen Komfort und Luxus geboten wurden. Die Fahrt mit der Eisenbahn wurde zum Erlebnis, das bald seinen Niederschlag in Büchern und Filmen fand. Durch den Eisenbahnbetrieb entstanden ganz neue Berufe, wodurch das neue Verkehrsmittel zu einem der größten Arbeitgeber wurde. Überall wurden Bahnhöfe gebaut, die man in den großen Städten auch als “Kathedralen der Technik” bezeichnete. Der schnellere und massenhafte Transport von Gütern belebte Handel und Produktion nachhaltig, und die Anbindung an die Eisenbahn schuf neue Wirtschaftszentren. Die schrumpfenden Räume führten Menschen zusammen und trugen zur Bildung von Staaten und Nationen bei; selbst die Zeit musste nun überregional vereinheitlicht werden. Doch bald wurden auch negative Folgen sichtbar: Eisenbahnen verunglückten und schädigten die Umwelt, sie erlangten eine immer größere Bedeutung in Kriegen und wurden selbst zum Schauplatz von Verbrechen. Im 20. Jahrhundert schließlich mussten sie sich der Konkurrenz von anderen modernen Verkehrsmitteln stellen, haben sich aber bis jetzt ganz gut behauptet und sind möglicherweise sogar wieder auf dem Vormarsch.

Die Vorlesung wird einen Schwerpunkt auf die Entwicklung der Eisenbahn in Deutschland und Osteuropa legen, aber auch andere Teile der Welt behandeln. Auch diesmal werden ausführlich Bildmedien eingesetzt und in ILIAS Filme zum Thema verlinkt werden (von denen es reichlich gibt).

Zu erbringende Studienleistung

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur (Dauer: 45 Min.) am 02.02.2026.

Literatur

Ralf Roth: Das Jahrhundert der Eisenbahn. Die Herrschaft über Raum und Zeit; 1800-1914. Ostfildern 2005; Die Eisenbahn in Deutschland. Von den Anfängen bis zur Gegenwart. Hg. von Lothar Gall und Manfred Pohl. München 1999; Eastern European railways in transition. Nineteenth to twenty-first centuries. Hg. von Ralf Roth und Henry Jacolin. London - New York 2016.

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Historisches Seminar

Termin, Ort

Mo 14 - 16 Uhr (c.t.); 13.10.25 - 02.02.26, Kollegiengebäude I/HS 1009

06LE11V-2025262

China auf dem Weg zur Weltmacht. Das 20. Jahrhundert

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=164590&periodId=4786&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Prof. Dr. Sabine Dabringhaus

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 160, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Kommentar

Die Geschichte Chinas im 20. Jahrhundert lässt sich als eine Abfolge markanter Perioden darstellen, zwischen denen Jahre des Übergangs liegen. Auf den endgültigen Zusammenbruch des dynastischen Kaiserreichs (1911) folgte eine schwache Republik (1912-1949), deren Scheitern durch den Chinesisch-Japanischen Krieg (1937-1945) im Kontext des Zweiten Weltkriegs besiegelt wurde. Der unmittelbar daran anschließende Bürgerkrieg leitete zur Gründung des kommunistischen Parteistaats über (1949), dessen Aufstieg zur ökonomischen Globalmacht auch das 21. Jahrhundert prägt. Alle diese Zeitabschnitte – bis auf den letzten – sind von Kriegen und Aufständen, Massakern und Massenkampagnen geprägt. Hinter den ereignisgeschichtlichen Veränderungen verbergen sich zugleich Aspekte der Kontinuität wie etwa die Bindung des chinesischen Herrschaftssystems an ideologische Bekenntnisse, an eine starke Führungselite und an eine landesweite bürokratische Kontrolle. Konfuzianismus, Nationalismus, Kommunismus, Demokratisierung und Kapitalismus durchzogen Chinas 20. Jahrhundert in unterschiedlicher Gewichtung. In der Vorlesung werden die Grundlinien und Dynamiken dieses Jahrhunderts aufgezeigt, die den widersprüchlichen und komplexen Weg Chinas hin zur Gegenwart verständlich machen.

Zu erbringende Prüfungsleistung

- Klausur, Dauer: ca. 90 Minuten (3. Februar 2026)

Zu erbringende Studienleistung

- Essay, Umfang: ca. 2 Seiten

Literatur

- Klaus Mühlhahn, Geschichte des Modernen China: Von der Qing-Dynastie bis zur Gegenwart, München 2021;
- Lü Peng, A History of China in the 20th Century, Singapore 2023;
- Jonathan D. Spence, Chinas Weg in die Moderne, München 2001;
- Jeffrey N. Wasserstrom (ed.), The Oxford Illustrated History of Modern China, Oxford 2016.

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Historisches Seminar

Termin, Ort

Di 14 - 16 Uhr (c.t.); 14.10.25 - 03.02.26, Kollegiengebäude III/HS 3044

06LE11V-2025267

Alltag und Antisemitismus. Jüdische Lebenswelten in der transnationalen Diaspora nach 1945 Antisemitismus. Begriff und Geschichte seit dem 19. Jahrhundert

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=165001&periodId=4786&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures.editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

PD Dr. Franka Maubach

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 200, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 5

Kommentar

Oft wird jüdisches Leben auf die Erfahrung von Antisemitismus verkürzt. Zwar stellte Antisemitismus auch nach dem Holocaust eine Erfahrungskonstante im Leben von Juden und Jüdinnen dar und wirkten die Verfolgungs- und Überlebenserfahrungen vor 1945 vielfach schmerzhaft nach. In der Vorlesung werden jüdische Lebenswelten aber auch darüber hinaus in ihrer ganzen Breite erschlossen: Ausgehend von der Geschichte der Displaced Persons werden die Emigrations- und Lebenswege in Europa, Palästina/Israel und den USA nachgezeichnet. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Geschichte von Juden und Jüdinnen im geteilten Deutschland als Teil einer transnationalen Diaspora: Betrachtet werden Familien- und Gemeindeleben, Arbeit und Alltag, gesellschaftliches Engagement und politische Positionierungen, Vernetzungen in der Diaspora und deutsch-deutsche Verbindungen, die Wahrnehmung politischer Zäsuren und individuelle biografische Verläufe. Über die Geschichte der Migrationsbewegung von Juden und Jüdinnen aus Osteuropa nach 1989/90 wird die Geschichte von Alltag und Antisemitismus bis in die Gegenwart geführt.

Die Vorlesung gibt so einen breiten Überblick über jüdische Lebenswelten nach 1945 und ordnet die Geschichte des Antisemitismus nach 1945 in diesem weiten Kontext ein.

Zu erbringende Studienleistung

- Klausur, Dauer: ca. 90 Minuten (04.02.2026)

Literatur

- Michael Brenner (Hg.): Geschichte der Juden in Deutschland von 1945 bis zur Gegenwart, München 2012;
- Jörg Ganzenmüller (Hg.): Jüdisches Leben in Deutschland und Europa nach der Shoah. Neubeginn – Konsolidierung – Abgrenzung, Köln/Weimar/Wien 2020;
- Monty Ott/Ruben Gerczikow: „Wir lassen uns nicht unterkriegen.“ Junge jüdische Politik in Deutschland, Berlin/Leipzig 2023;
- Tamar Lewinsky (Hg.): Ein anderes Land. Jüdisch in der DDR, Berlin 2023;
- Stefanie Schüler-Springorum: Unerwünscht. Die westdeutsche Demokratie und die Verfolgten des NS-Regimes, Frankfurt a.M 2025.

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Historisches Seminar

Termin, Ort

Di 10 - 12 Uhr (c.t.); 14.10.25 - 03.02.26, Kollegengebäude I/HS 1015